

Die Prüfungen werden von dem Bureau of standards, einer amtlichen Prüfungsstelle, abgenommen. (VI 1/5545)

des Schlosses der Grafen von Worsleyhall, die andere im Turm des Wirtschaftsgebäudes.

Es schlägt dreizehn!

Verschiedene englische Fabriken sind jetzt dazu übergegangen, ihre Uhren 13 schlagen zu lassen, und zwar um 1 Uhr mittags. Diese Schlagweise ist eingeführt worden, weil der eine Schlag so oft überhört worden war und gegen Pfeifen und Sirenen die umwohnende Bevölkerung Einspruch erhoben hatte. Übrigens gab es schon früher Uhren in England, die dreizehn schlagen, zwei hängen in Worsley, in Lancashire, die eine im Eingange

William R. Hesse, ein Engländer, der sich vor einigen Jahren in Colon im mittelamerikanischen Staate Panama niederließ und eine große Anzahl allmodischer Taschenuhren mitbrachte, verkauft die Uhren billig an die eingeborenen Indianer. Er behält aber die Schlüssel zurück und berechnet eine Kokosnuß täglich für das Aufziehen der Uhren. Auf diese Weise macht er ein glänzendes Geschäft. (VI 1/5546)

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Köln. (Uhrmacherinnung.) Pflichtversammlung am 18. Juni 1936. Obermeister Linn eröffnet die Versammlung um 17⁰⁰ Uhr und begrüßt zunächst den Berufskameraden Carstensen als Handwerkskammerpräsidenten, Ehrenobermeister Worrigen, Ehrenmitglied Linnartz sowie Herrn Rautenberg vom Reichsinnungsverband. Sodann überreichte er dem Berufskameraden Carl Jos. Linnartz im Auftrage des Reichsinnungsverbandes das demselben vom Reichshandwerksmeister Schmidt verliehene Amtszeichen des deutschen Handwerks unter Hervorhebung seiner Verdienste um den Beruf und seinen Nachwuchs. Berufskamerad Linnartz dankt in herzlichen Worten für die Auszeichnung.

Punkt 1. Die Niederschrift der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt.

Punkt 2. Obermeister Linn berichtet über die geschäftlichen Eingänge seit der letzten Innungsversammlung, so unter anderem vom Auspielen von Uhren auf Jahrmärkten usw., dann über die An- und Abmeldungen der Gesellen beim Arbeitsamt, über die neuen Garantiebestimmungen usw.

Punkt 3. Geschäftsführer Priesterath legt die Jahresrechnung 1935/36 vor. Diese schließt in Einnahmen mit 7736,40 RM, in Ausgaben mit 6239,89 RM und einem Kassenbestand von 1496,51 RM ab. Rückständige Beiträge sind in Höhe von 6079 RM noch vorhanden. Der Obermeister gibt die nötigen Erläuterungen zu den hierzu gestellten Fragen. Die Jahresrechnung 1935/36 wird daraufhin einstimmig genehmigt.

Punkt 4. Der Haushaltplan 1936/37 wird vom Geschäftsführer vorgelesen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 7275 RM ab und wird ebenfalls einstimmig gutgeheißen.

Punkt 5. Herr Dr. Daum von der Krankenkasse für Handwerk, Handel und Gewerbe wirbt in kurzen Ausführungen. Der Obermeister unterstützt diese Ausführungen und fordert die Berufskameraden auf, sich vor Krankheitsfällen zu schützen. Sodann begrüßt derselbe noch den Obermeister Linnartz von der Elektro-Innung und teilt mit, daß derselbe seinen Vorführungsapparat kostenlos zur Verfügung gestellt habe, wofür ihm herzlich gedankt wurde. Nunmehr erteilt der Obermeister dem Referenten des Abends, Herrn Rautenberg, das Wort. Herr Rautenberg übermittelt zunächst die Grüße des Reichsinnungsmeisters und der Geschäftsstelle des Reichsinnungsverbandes. In anderthalbstündigen mit Humor gewürzten Ausführungen verstand es Herr Rautenberg, unterstützt durch Lichtbilder, die Versammlung von Anfang bis Ende zu fesseln. Herzlichen Beifall belohnte den Redner. Obermeister Linn dankte dem Redner und wies darauf hin, daß jedem Berufskameraden die Verkaufsberatung des Reichsinnungsverbandes kostenlos zur Verfügung stehe.

Punkt 6. Da Anregungen und Wünsche nicht geäußert werden, schließt der Obermeister die Versammlung um 20⁰⁰ Uhr mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer. Von 285 Mitglieder waren 101 anwesend. (VII/1896)

O. Meisenburg, Schriftwart.

Uhrmacherinnung Mittelfranken. Bericht über die Versammlung am 12. Juli. Anwesend 80 Kollegen. Besonders wichtig waren folgende Punkte der Tagesordnung:

1. Vortrag von Pg. Geberl der DAF. über Meister und Gefolgschaft. Es ist vorbei mit dem Klassenunterschied. In den Innungsversammlungen muß die neue Weltanschauung gepredigt werden. Erst wenn der Satz „Gemeinnuß geht vor Eigennuß“ richtig erfaßt ist, wird es von Erfolg zu Erfolg gehen. Das Gespenst „Konkurrenzkampf“ muß nun endlich verschwinden, und das „Wir“ muß Platz greifen! Großer Beifall.

2. Dem Uhrmachergehilfen Engelke bei der Firma W. Greune, Bindergasse, wurde durch den Obermeister Herrmann der Meisterbrief ausgehändigt. Ermahnende Worte gab ihm der Obermeister mit auf den Weg für die Zukunft.

3. Bericht des I. Obermeisters über den Handwerkeritag in Frankfurt (Main). Von Versammlung zu Versammlung und Vorträgen war die Parole. Besonders war die Stellungnahme zur Warenhausfrage, hervorgerufen durch den Artikel des Leiters der Fachgruppe Uhrenindustrie, Herrn Emil Speck (Schwenningen). — Die versammelten Nürnberger und auswärtigen Berufskameraden schließen sich der Meinung der Proteststeller an. Einige Mitteilungen aus dem „Beobachter im Uhrenhandel“ kommen zur Verlesung.

4. Das Zeichen unseres Reichsinnungsverbandes wird neu bearbeitet und darf deshalb in der jetzigen Form nicht für Veröffentlichungen verwendet werden (laut Kreishandwerkerschaft Nürnberg). Weitere Zuschriften kommen zur Verlesung: Schmuck und BDM., Lehrzeit und Urlaubsfragen, Garantiebestimmungen und Wirtschaftsbericht, Warenausgangsbuch, Gesellenstückausstellung, Ablieferung von Altmaterial, DAF. und Handwerk, Weiterbeschäftigung der Lehrlinge nach Beendigung der Lehrzeit, Hiller-Spende, Zahlung der Lehrlingsentschädigung bei kurzdauernder Krankheit, Preisberechnung im Handwerk, Rechtzeitige Sicherung des geeigneten Nachwuchses, Uhren als Gewinne bei Preisverteilungen. Als Meisterprüfungsbeisitzer wurden die Berufskameraden Bergner und Volkert (Nürnberg) und Müller (Fürth) als Stellvertreter, die Berufskameraden Zambelli und Ziegler (Nürnberg) und Pohlert (Fürth) gemeldet. (VII/1894) Emil Richter, Schriftführer.

München - Oberbayern. (Uhrmacherinnung.) Wie im gesamten Handwerk, so ist auch in der Uhrmacherinnung München-Oberbayern unter der Führung ihres Obermeisters Armbrüster der organisatorische Aufbau vollendet. Mit besonderem Nachdruck können wir uns nunmehr unserer eigentlichen Aufgabe widmen: fachliche Ertüchtigung, Durchsetzung des Leistungsprinzips, Gestaltung der Meisterlehre nach nationalsozialistischen Grundsätzen sowie den Erfordernissen, die sich aus dem großen Befähigungsnachweis und der neuen Prüfungsordnung ergeben. Es ist uns gelungen, sämtliche Lehrlinge der Uhrmacherinnung Oberbayern am Fachschulunterricht teilnehmen zu lassen. Der Besuch von Lehrwerkstätten zum Zwecke eines innigeren Kontaktes zwischen Innung und Lehrmeistern, um die Ausbildung unserer Lehrlinge nach bewährten Arbeitsmethoden und mehr einheitlichen Richtlinien durchzuführen, eröffnet noch ein reiches Arbeitsfeld.

All diesen Zielen und Arbeiten galt eine Reihe von Versammlungen, welche die Uhrmacherinnung München-Oberbayern im Monat Mai und Juni in München, Weilheim, Rosenheim, Traunstein, Dachau, Freising und Ingolstadt durchführten. Hier war es auch dem weit von München entfernten Kollegen möglich, an einer Versammlung teilzunehmen und ihnen mit den Zielen und dem Wollen unserer Organisation bekannt zu machen, so daß er dann als aktiver Mitarbeiter eintreten kann. Hier ist es auch möglich, daß jeder einzelne in persönlicher Aussprache mit der Innungsleitung sich seine beruflichen Sorgen vom Herzen reden kann.

Wenn man nun aber aus all dem, was solche Aussprachen bringen, die Bilanz zieht, so kristallisiert sich eines heraus, und das ist die große Sorge unseres Gewerbes durch die immer



Berufskameraden!

Die Gemeinschaftspropaganda hat nur Erfolg, wenn Ihr alle Euch dafür einsetzt!

Keine Uhrenrechnung ohne Werbemarke!